

Thomas Brakmann / Thorsten Heese (Hrsg.)

Formen und Dimensionen der Resilienz unter deutscher Besatzung 1939–1945

Hans Georg Calmeyer im Kontext der NS-Verwaltung

Tagungsband zum gleichnamigen Symposion des Museumsquartiers
Osnabrück im Rathaus Osnabrück am 6./7. Oktober 2022

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2024

Gedruckt mit Fördermitteln der Stadt Osnabrück und der Herrenteichslaischaft Osnabrück



Titelbild:

Hans Georg Calmeyer: Lichtbild aus seiner Personalakte
(NLA OS, Rep 940, Akz. 2001/015 Nr. 4)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

Für die Inhalte der Texte und Abstracts sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortlich.
Druck der Abbildungen auf Basis der gestellten Daten der Autorinnen und Autoren.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0474-814X
ISBN 978-3-7395-1525-0

www.regionalgeschichte.de

Satz und Layout: Verlag für Regionalgeschichte

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

Inhalt

Zum Geleit	1
Grußwort des wissenschaftlichen Beirats	5
EINFÜHRUNG – KONTEXT	7
Ein neues Forum für Erinnerungskultur und Zeitgeschichte in Osnabrück	
Zum musealen Hintergrund des Symposiums	9
THORSTEN HEESE	
Die Diskussion zu Hans Georg Calmeyer im Osnabrücker Geschichtsblog	13
THOMAS BRAKMANN	
„Belastung“. Über einen Schlüsselbegriff der Vergangenheitsaufarbeitung	21
MARTIN SABROW	
STRUKTUREN – SITUATIONEN – AKTEURE	
Das deutsche Besetzungsregime in den Niederlanden als	
Aktionsraum Hans Georg Calmeyers	38
Calmeyer war ein Menschenretter! Eine kritische Auseinandersetzung mit	
Els van Diggeles „Das Rätsel um Femma – Beute eines Menschenretters“	39
MATHIAS MIDDELBERG	
Calmeyer war ein Judenreferent, kein Menschenretter –	
Der Fall Femma Swaalep	53
ELS VAN DIGGELE	
„Verwaltungsarbeit“ unter Calmeyer: Das Beispiel Gerhard Wander	69
JOHANNES WINTER	

RETTUNGSHANDELN IM BESETZTEN EUROPA (1939–1945) Möglichkeiten und Grenzen	78
„Ich habe mich geschämt, dass ich zu denen gehöre“. Rettungswiderstand in der Wehrmacht im besetzten Polen 1939–1945	79
CHRISTIANE GOOS	
Angelos Evert in Athen und die Dokumentenfälschung während der Shoah	91
MARIA VASSILIKOU	
GEDENKEN – GEDÄCHTNIS – GESCHICHTE	
Was wird wann warum erinnert?	104
Handlungsspielräume. Zum Umgang mit ambivalenten Wirklichkeiten in geschichtspolitischen Diskursen	105
ULRIKE JUREIT	
Von Pflicht und Neigung, die Schuld eines Anderen zu erkennen. Eine philosophische Intervention	117
BETTINA STANGNETH	
PODIUMSDISKUSSION	
Prosoziales Handeln während des Zweiten Weltkriegs – Potenziale für eine Pädagogik der Gegenwart?	126
Statements zur Podiumsdiskussion	127
ROBERT VAN GALEN	127
GERHARD HIRSCHFELD	131
LIOBA MEYER	135
JOHANNES MAX VON OPHUISEN	138
Kommentar und Ausblick	141
ALFONS KENKMANN (Moderator)	

Abstracts	147
Autorinnen und Autoren	153
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion	157
Herausgeber des Tagungsbandes	159
Personenregister	161

Zum Geleit

Das Symposion „Formen und Dimensionen der Resilienz unter deutscher Besatzung 1939–1945. Hans Georg Calmeyer im Kontext der NS-Verwaltung“ des Museumsquartiers vom 6. und 7. Oktober 2022, auf dem dieser Tagungsband beruht, versammelte viele kompetente Experten aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Griechenland und den benachbarten Niederlanden im Rathaus der Stadt Osnabrück. Ziel war die intensive Beschäftigung mit dem Osnabrücker Juristen Hans Georg Calmeyer (1903–1972). Im Zweiten Weltkrieg war er Teil der deutschen, nationalsozialistisch geprägten Besatzungsverwaltung in den Niederlanden. Sein Handeln ermöglichte das Überleben vieler dort lebender Jüdinnen und Juden. Zugleich hat er die Deportation und den Tod anderer jüdischer Menschen mit zu verantworten. Wie ist eine solche Biografie aus heutiger Perspektive historisch einzuordnen und zu bewerten? Lässt sich ein Weg finden, mit dem offensichtlichen Widerspruch klug umzugehen? Hat dieser Widerspruch gar „Lernpotenzial“?

Um Calmeyer in seiner Ambivalenz besser fassen, einordnen und beurteilen zu können, wurde sein Handeln in einen größeren, überregionalen Kontext gestellt und neu beleuchtet. Ausschlaggebend war der Wunsch, die öffentliche Diskussion um Calmeyer ein entscheidendes Stück voranzubringen und zu versachlichen. Denn in der Vergangenheit war jene teils sehr aufgeladen. Gerade weil Calmeyer als Person in Wissenschaft und Öffentlichkeit so umstritten ist, waren wir uns in der Stadt Osnabrück und im Museumsquartier mit dem wissenschaftlichen Beirat einig, dass ein kritischer und reflektierter Umgang mit der Thematik unbedingt erforderlich ist. Nicht zuletzt, weil die Diskussion gerade auch überregional wahrgenommen wurde und wird. Insbesondere in den Niederlanden wird Osnabrück daran gemessen, wie differenziert die Stadt mit dem Thema „Calmeyer“ umgeht. Der Wunsch nach einer kritischen wissenschaftlichen Auseinandersetzung stand im Raum.

Das Symposion stand zugleich im Zusammenhang mit der Neukonzeption der Villa im Museumsquartier. Dem Ratsbeschluss der Stadt Osnabrück vom Dezember 2017 folgend, wurde eine neue Ausstellung unter besonderer Berücksichtigung der Biografie Hans Georg Calmeyeis entwickelt. Ausgehend vom aktuellen Forschungsstand zur Geschichte des Nationalsozialismus wurde nun mit der Wiedereröffnung der Villa mit einer nach modernen Museumsmaßstäben entworfenen Präsentation ein zeitgemäßer historischer Lern- und zivilgesellschaftlicher Begegnungsort geschaffen. Dies geschieht einerseits mit Blick auf Calmeyer und weitere Biografien, die die Bandbreite des gesellschaftlichen Lebens während der NS-Diktatur abbilden. Vor ihrem Hintergrund lassen sich, gerade auch mit Blick auf junge Menschen, Handlungsspielräume in Zeiten der Unterdrückung aufzeigen und diskutieren.

Andererseits geschieht es mit Blick auf die Geschichte des besonderen Ortes: Die 1900/03 von dem Industriellen Edo Floris Schlikker (1839–1926) erbaute Villa am Heger-Tor-Wall diente von 1932 bis 1945 als Hauptquartier der hiesigen NSDAP. In dieser historisch geprägten Topografie als ehemaliger Tatort einer totalitären Einheitspartei lässt sich veranschaulichen, unter welchen Bedingungen demokratische Strukturen einer Gesellschaft sukzessive ausgehöhlt werden und ein republikanischer Staat in eine Diktatur übergehen kann. An diesem ehemaligen Ort der NS-Diktatur gilt es nun, friedliche Zukunftsperspektiven für das gesellschaftliche Miteinander auszuloten. Damit ist die Villa – wie das Museumsquartier insgesamt – den Idealen der Friedensstadt Osnabrück eng verpflichtet.

Wir danken den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats zur Weiterentwicklung der Villa im Museumsquartier unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Alfons Kenkmann für die Anregung zur Durchführung des Symposions und den Referierenden für ihre wertvollen Impulse.

Wolfgang Beckermann

Erster Stadtrat

Vorstand für Bildung, Kultur und Familie der Stadt Osnabrück

Nils-Arne Kässens

Direktor Museumsquartier Osnabrück



PROGRAMM

Dienstag, 6. Oktober 2021

Empfang 12.00 Come together

Eröffnung 12.05

Begrüßung
Mrs. Anne Klaasen
(Direktorin Museumsquartier Osnabrück)
Wolfgang Beckmann
(Vorstand Stadt Osnabrück)
Prof. Dr. Alfons Klemm
(Vorstand der Universität der Künste Berlin)

12.15-12.30

STRUKTUREN - SITUATIONEN - AKTEURE
Das deutsche Besatzungsregime in den Niederlanden
als Akteur*in Hans Georg Calmeyer
Moderation: Dr. Susanna Münchow

12.30-12.45 Calmeyer als „Zwischenligist“ in
Den Haag und das Berliner Besatzungsamt
Dr. Matthias Hölzlberg, Universität Berlin

12.45-13.11 Pause

13.15-14.00 Calmeyer unter der Puppe
Famili-Heijnen-Sessing
Elis von Hippel, Niederlande

14.30-14.45 „Widerstand“ unter Calmeyer
Das Beispiel Georg Wender
Johannes Witten, Frankreich

14.45-15.30 Pause

15.30-15.45 Wirkung und Diskussion
„Selbstbehauptungen“ im 20. Jahrhundert
Prof. Dr. Marion Seifert, Potsdam-Babelsberg

15.30 Ausklang mit Buffet

Freitag, 7. Oktober 2021

8.30 Come together

9.00-9.15

RETTUNGSHANDELN IM BESETZTEN EUROPA
(1939-1945)
Möglichkeiten und Grenzen
Moderation: Daniel Schäffer

9.15-10.45 Dokumentenreplikation durch den
Polizeipräsidenten Angelo Evert in Alkmaar
Dr. Marc Weiszleis, Jüdisches Museum
Synagogenhaus, Alkmaar

10.45-11.30 „Ich habe mich geschämt, dass ich
zu diesen gehörte“
Rettungshandeln in der Weihnacht
im besetzten Polen 1939-1945
Dr. Christiane Sosa, Südtirol

11.30-11.45 Pause



©Foto: Museumsquartier der Stadt Osnabrück, Foto: Dennis Klemmow

9.30-10.45

GEDENKEN - GEDÄCHTNIS - GESCHÄFTS
Was wird wann wovon erinnert?
Moderation: Dr. Thomas Hauser

11.00-12.00 Ausgewählte Beispiele zum Umgang mit
antizipativen Wahrnehmungen in
erinnerungsfähigen Dokumenten
Dr. Ulrike Jost, Hamburg

12.00-13.00 Von Pflicht und Neigung, die Schulen eines
Anderen zu schwächen – eine philosophische
Intervention
Dr. Barbara Baumgärtel, Hamburg

13.00-14.00 Interesse

PODUM

14.00-15.30 Presentieren Handeln während des Zweiten
Weltkriegs – Prinzipien für eine Fotobiografie
der Gegenwart

Robert van Gulen, Amsterdam
Dr. Dietrich Hartmann, Berlin
Prof. Dr. Gerd-Joachim Hünig, Stuttgart
Lothar Meyer, Österreich
Prof. Dr. Johannes-Martin von Ophülszen,
Aachen

Moderation: Prof. Dr. Alfons Klemm

15.30-16.00 Abschluss



Der Osnabrücker Hans Georg Calmeyer (1903-1972) wurde 1992 von der Gedenkstätte West Wallenhorst postum als „Geschichtsunter den Villen“ geehrt. Als Rechtsanwalt arbeitete er während des Zweiten Weltkriegs in den besetzten Niederlanden innerhalb der deutschen Besatzungsverwaltung. Durch seine Tätigkeit konnte er knapp 3.000 Juden und Juden vor dem sicheren Tod retten, beziehungsweise auch einige hundert Fälle negativ. Sein Handeln wird kontrovers diskutiert.

Ziel des Symposiums ist es, das Amtieren Hans Georg Calmeyers im Kontext des deutschen Besatzungsregimes zu untersuchen und einzuschätzen. Ausgehend von den strukturellen Rahmenbedingungen der NS-Verwaltung in den besetzten Niederlanden, sollen am Beispiel Calmeyers und anderen Akteuren einspielerisch Strategien sowie Möglichkeiten und Grenzen ihres Rettungshandels im besetzten Europa zwischen 1939 und 1945 diskutiert werden. Daran lassen sich Fragen des Urimas und der Herleitung historischen prosessualen Handelns in der Degenzzeit anschließen.

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung unter
gedenkstättenwallenhorst.de oder 0541 323-2237.
Anmeldeschluss ist der 30.9.2022.
Bitte beachten Sie vor Ort die hygienischen
Hygienevorschriften.

Das Symposium wird hybride durchgeführt.
Für eine digitale Teilnahme bitten wir um
Anmeldung unter dem Schwerpunkt „digital“ unter
gedenkstättenwallenhorst.de
Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie rechtzeitig vor
der Veranstaltung eine E-Mail mit einem Link zum
Online-Meeting. Sie benötigen PC/Laptop/Tablet
oder Smartphone, mobile Internetverbindung, Head-
set oder alternative Kopfhörer mit Mikrofon.

Auf Anfrage können Veranstaltungen möglicherweise
ins Englische oder in Gebärdensprache
übersetzt werden.
Events may be held in either English or using sign
language. Please contact us for more details.

Veranstaltungsort:
Osnabrücker Rathaus
Rathausgasse
Markt 30
49074 Osnabrück

www.gedenkstättenwallenhorst.de
Telefon: 0541 323-2237

Abb. 1: Flyer des Osnabrücker Symposiums „Formen und Dimensionen der Resilienz unter deutscher Besetzung 1939-1945. Hans Georg Calmeyer im Kontext der NS-Verwaltung“, 2022
(© Museumsquartier Osnabrück).

Grußwort des wissenschaftlichen Beirats

Die Idee zum Symposion „Formen und Dimensionen der Resilienz unter deutscher Besatzung 1939–1945. Hans Georg Calmeyer im Kontext der NS-Verwaltung“ entstand in den Reihen des Wissenschaftlichen Beirats zur „Neukonzeption der Villa Schlikker“ im Museumsquartier Osnabrück. Es sollte den externen Blick auf Hans Georg Calmeyer in die aktuelle Debatte um seine Person integrieren und diese damit bereichern.

Über den Tellerrand zu schauen, die Person Hans Georg Calmeyer und sein Handeln in eine vergleichende Perspektive zu stellen – das war das Unterfangen während des zweitägigen Symposions Anfang Oktober 2022. Hierbei sollten wissenschaftliche Blicke und Impulse bisherige Aufgeregtheiten in der lokalen, mittlerweile vor allem geschichtspolitisch geführten Debatte lindern helfen bzw. tilgen. Diese Anregungen von außen waren zwingend notwendig, mischten sich in der bisherigen Diskussion um die Ehrung Hans Georg Calmeyers doch subjektive Einschätzungen, zeitgeistige Wertungen, sektorale Quellensichtungen mit differenzierter Quellenexegese.

Offensichtlich haben wir es bei den Diskussionen um Hans Georg Calmeyer mit Geschichte zu tun, die mit Barbara Tuchman „noch qualmt“.¹ Dass die Stadtgesellschaft in Osnabrück über die Ehrung eines ihrer Bürger überhaupt streitet, zeigt darüber hinaus, dass das Feld der Erinnerungs- und Geschichtskultur ernst genommen, dass die gesuchte Orientierungsfunktion der Geschichte als wichtig erachtet wird. Bei aller Kontroversität unterstreicht die öffentliche Diskussion auch, dass Geschichte heute in der Stadt Osnabrück als wichtiger Bestandteil der Selbstverortung der Bürgerschaft verstanden wird. Weitere wichtige Beispiele dafür sind die Rückbezüge auf den Westfälischen Frieden, die Angebote des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums oder die musealen Offerten des Felix-Nussbaum-Hauses zur Geschichte des Holocaust.

Letztendlich ging es aber während des Symposions in hohem Maße auch darum, wie die Person Hans Georg Calmeyer für die pädagogische und historisch-politische Bildungsarbeit in der Zukunft produktiv aufgegriffen und integraler Teil des geplanten neuen Lernortes zur Geschichte des Nationalsozialismus im Museumsquartier werden kann. Zu guter Letzt galt es auszutarieren, welchen Namen die ehemalige „Villa Schlikker“, in der die Geschichte Hans Georg Calmeyers nun präsentiert wird, tragen würde: Ob der Name bleibt, ob er einen Zusatz erfährt, ob er gegen einen anderen ausgetauscht wird. Das Symposion sollte zur Lösung eben dieser Fragen beitragen.

¹ Ein Ausdruck, den Barbara Tuchman zur metaphorischen Definition des Gegenstands der neuesten Zeitgeschichte nutzte (vgl. Barbara TUCHMAN, Geschichte denken. Essays, Düsseldorf 1982, S. 32).

Ich freue mich, dass die Beiträge des Symposions nach wie vor auf Interesse stoßen und wünsche dem nun vorliegenden Tagungsband, dass er weiterhin zu einer sachlichen Debatte um Hans Georg Calmeyer sowie um die Formen und Dimensionen der Resilienz während der NS-Zeit anregen kann. Abschließend möchte ich dem „Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück“ ganz herzlich für seine Bereitschaft danken, den Tagungsband in seine Publikationsreihe „Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen“ aufzunehmen.

Prof. Dr. Alfons Kenkmann
Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats